



Bad Dürkheim, den 10.3.2021

Sehr geehrter Herr Steiniger, sehr geehrter Herr Wolf,

Sie haben Ende Februar einen Brief an die Winzer*innen und Bauern/Bäuerinnen geschrieben, dem wir entschieden widersprechen. Ihr Brief ist aus unserer Sicht nicht von Sachlichkeit geprägt, sondern verbindet polemische Kritik mit Wahlwerbung. Dieses Vorgehen entspricht nach unserer Meinung nicht dem, wie zwei Politiker und Volksvertreter handeln sollten.

Am Freitag erschien in der Rheinpfalz ein Artikel über den volkswirtschaftlichen Nutzen von Insektenschutz. Darin ist aufgezählt, was Insekten für uns Menschen tun und diese Leistung wird in konkrete Zahlen gesetzt. Neben der Bestäubungsleistung verbessern sich durch die Insekten die Bodenqualität und erhöht sich der Ertrag. Damit müsste es Ihr Interesse sein, Verbote von Pflanzenschutzmitteln einzuführen.

Darüber hinaus gelangen Spritzmittel in den Boden und beeinflussen die Bodenqualität langfristig. Mikronährstoffe werden beeinträchtigt, Regenwürmer, Florfliegen und Spinnen geschädigt. Durch den Regen gelangen die Mittel in das Wasser und sind dort giftig für Wasserorganismen, Amphibien und Fische – und sie schädigen unser Trinkwasser. Damit schädigt das Verspritzen die menschliche Lebensgrundlage Wasser und damit alle Menschen hier in Deutschland. Das Umweltinstitut München hat in einer Studie bewiesen, dass Glyphosat selbst in Innenstädten wie in sehr entlegenen Gegenden Deutschlands zusätzlich in der Luft zu finden ist.

Gut nachvollziehen können wir Ihren Wunsch, Landwirtschaft zu unterstützen, die darin arbeitenden Menschen wert zu schätzen und ihre Arbeit zu fördern. Wir begrüßen dieses Ansinnen. Wir bitten Sie, sich mit Menschen aus dem Biolandbau oder der Stiftung SÖL in Bad Dürkheim zu treffen und sich mit den Positionen der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft AbL auseinander zu setzen. Es gibt viele gute Ideen, die Arbeit von Bauern und Winzer*innen zu unterstützen und gleichzeitig für Artenschutz zu sorgen.

Aus unserer Sicht bedürfen unsere heutige Zeit und die Gefahren von Artenschwund wie Klimaerwärmung kreativer Überlegungen und dringender Taten, die die Zukunft von uns Menschen schützen. Es ist notwendig, mutig und tatkräftig neue Wege zu suchen und alte Verhaltensmuster zu verändern. Die Betonung auf althergebrachten Parolen schützt kurzfristig einzelne Menschen, wird jedoch langfristig keine Hilfe sein. Unterstützen Sie bitte jetzt die Menschen in der Landwirtschaft beim Umbau ihrer wichtigen Arbeit UND schützen Sie dabei Pflanzen und Tiere. Sie werden wissen – und zwei Bürgerinitiativen in Bayern und Baden Württemberg zeigen es – dass ein Großteil der Menschen in Deutschland den Artenschutz richtig und wichtig findet. Auch Sie schreiben in Ihrem Brief, dass Ihnen der Artenschutz wichtig ist. Doch diese Position benötigt klare und entschiedene Taten des Schutzes. Bitte denken Sie um, verändern Sie Ihre Positionen der Umsetzung von Artenschutz und nehmen Sie gesellschaftliche Mehrheitsmeinungen wahr. Es wird auch Ihre Wahlen bestimmen.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Matthias Erstling